

Die Beschreibung des Freistaates

# Rottum

I

Die Entdeckung des Nordens



*Zu den neuesten Berichten von*  
**Ibn Battuta**

*Gezeichnet von*  
**Tom S. Hageman**

# I

## Die Entdeckung des Nordens

*Enthält:*

*...die Geschichte Nordwesteuropas nach dem Großen Streik;*

*...berichtet über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie über die besondere örtliche Zeitrechnung.*

Illustriert mit 18 Tafeln, 7 Karten und 60 Zeichnungen im Text.



*"Macht euch auf die Reise, denn Gottes Erde ist weit und breit;  
In Länge und Breite, im Osten und im Westen."*

## **Der Reisende**

*" Bleib stehen, du Sterblicher,  
Wandern Sie auf einem Stuhl herum,  
Zähes Suchen nach diesem Gefühl,  
Tief im deinem Gedächtnis;*

*Mitten in einer solchen Träumerei  
Sie werden seltsame Orte finden, schwül,  
Feurige Flammen, dann kühl,  
Nur dann sind Sie ein Fremder."*

(ein Lied von Ayshe, gesungen an Bord der Spinoza II).

## Nachricht an den Leser

**Von Abu 'Inan,  
Leiter des Angehörigenrates des Freihafens Tanger.**



*" Bism Allah al-Rahman al-Rahim, "*

*Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Erbarmers, sei diesem Buch, lieber Leser, gnädig, denn es gibt dir einen neuen und unerwarteten Einblick in die Entwicklung der Zivilisation.*

Sie wissen, dass die Menschheit die Erde bis zum letzten Tag der "Alten Ära" beherrschte. Bis das Grauen über den Planeten fegte, dessen Stunden wir in der anhaltenden Dunkelheit nicht zählten. Als es wieder hell wurde, stand der Mensch mittellos und schutzlos in der Wüste. Die wenigen Überlebenden mussten in einer übermächtigen und vor allem feindlichen Natur überleben.

Es wird allgemein angenommen, dass die Ursache der Katastrophe eine fatale Computerfehlfunktion war, weshalb man seither von der "Großen Störung" spricht. Jetzt, wo das große Versagen verblasst ist, strebt die Menschheit nach der Rückkehr jener Ära, in der wir global kommunizierten, uns nach Belieben bewegten und uns mit allen möglichen Annehmlichkeiten umgaben.

Dieses Bestreben ist allgemein, aber der Fortschritt ist von Region zu Region unterschiedlich. Dank Allahs Gnade ist die Zivilisation in die Länder rund um das Mittelmeer zurückgekehrt. Aber diese Barmherzigkeit war extrem begrenzt, und große Teile des Globus haben nicht davon profitiert. Es gibt sogar Gebiete - wo die Große Störung am heftigsten gewütet hat -, die sich nie wieder erholt haben.

Deshalb wollte auch noch nie jemand aus unserer Gegend nach Nordeuropa. Nach allem, was wir wissen, ist das "Gestörtes Territorium".

Dieser Zustand hielt an, bis der bekannte Entdecker Ibn Battuta beschloss, sich die Gegend genauer anzusehen. Dieser berühmte Bewohner des Freihafens von Tanger hat uns bisher unermessliche Gebiete in Asien und Afrika erschlossen. Und seit kurzem richtet der Profiforscher seinen neugierigen Blick auf den dunklen Norden. Ohne zu zögern und mit Entschlossenheit beschloss er, die gewagteste aller seiner Reisen zu unternehmen. Sie werden verstehen, dass seine Initiative ein offenes Ohr fand: Seine Vaterstadt versorgte ihn nicht nur mit Mitteln, sondern auch mit einem erstklassigen diplomatischen Status, so dass er bei der Entdeckung eines möglichen Menschenlebens mit Respekt und Achtung empfangen wurde.

So bewaffnet segelte er über die gefährlichen Wellen des Atlantiks, zu jenen fernen, wilden Ländern, in denen - wie wir alle vermuteten - nichts als wilde, bösartige Kreaturen wohnen. Mörderische Mutanten namens Hyper B's, oder, noch schrecklicher, die benommenen Gryps, die gefräßigen Arimasps und - am schlimmsten von allen - die formlosen Cumerians.

Aber das Glück ist mit ihm gereist. Er landete an einer Küste, wo er ungestörtes menschliches Leben vorfand und wo er eine uns unbekannt, aber recht hoch entwickelte Kultur entdeckte. Auf den ersten Blick sieht es sogar ein bisschen wie unsere eigene hochentwickelte Zivilisation aus, aber ich kann Ihnen sagen, dass das nur eine Illusion ist. Die Kerne sind völlig unterschiedlich.

Aus Ibn Battutas Bericht geht hervor, dass diese nördliche Kultur gnadenlos ist. Alles dreht sich um elektronisches Geld; die Grenzen zwischen Sicherheit und Raub sind vage und unscharf; Gastfreundschaft ist unbekannt; familiäre Bindungen zählen nicht; Nachbarschaftshilfe wird nur gegen Bezahlung geleistet; das Alter wird durch Status- und Belohnungsverlust versauert; und Sportbegeisterte scheuen keine Gewalt.

Kein Wunder, dass Ibn Battuta vor Ort in große Schwierigkeiten gerät. Der Autor beklagt sich ziemlich wortreich über angebliche Ungerechtigkeiten, aber das kann man ihm großzügig verzeihen. Nicht jeder kann alle Muster im politischen Gewebe erkennen. Zum Glück sieht er andere Dinge klarer. Zum Beispiel erklärt er anschaulich den Nutzen und die Notwendigkeit des Versicherungsgeschäfts. Wie er Bekanntschaft mit dunklen Sekten und kriminellen Organisationen macht. Wie er zum Spielball von juristischen Verfahren und Interessenkonflikten wird. Wie er in undurchsichtige Intrigen und in verwirrende Geschäftsangelegenheiten verwickelt wird. Außerdem - und das ist viel interessanter als all das persönliche Unbehagen - beschreibt er ausführlich und akribisch die fremde Welt, die er dort vorfand.

In diesem Buch erzählt Ibn Battuta, wie die hindische Gesellschaft aus der Asche, den Trümmern und den Leichenfeldern auferstanden ist, die die Große Störung hinterließ. Wie mühsam eine neue Kultur entstand, die zum Teil auf Erinnerungen an die vorherige aufbaute, zum Teil aber auch eigene Wege ging. Dabei liefert er uns zahlreiche geografische, soziale und politische Details, die die aktuelle Situation in den nördlichen Regionen verdeutlichen.

Und das ist noch nicht alles. Unser neugieriger Reisender macht in diesen Ländern eine sehr merkwürdige - wenn nicht gar beunruhigende - Entdeckung. Denn was aus seiner Geschichte hervorgeht! Die Mehrheit der Bevölkerung dort besteht aus eingefleischten Ungläubigen, die kein Interesse an den Gesetzen und Werken des Allmächtigen haben. Im Gegenteil, diese Heiden tauchen als Alternative in ihr eigenes Ego ein. Und in dieser ohnehin schon verwerflichen Beschäftigung bedienen sie sich etwas so Ungereimtes wie Kunstwerke als Instrumente. Bilder, Bücher, Musik und Gemälde, ja sogar Theaterstücke sind in dieser fremden Welt Gegenstand der Ehrfurcht, der Verehrung, ja, der götzendienerischen Anbetung!

Aus diesem Grund gibt Ibn Battuta in seinen späteren Bänden einen detaillierten Bericht über den Stand der Künste in jenen Teilen. In einem späteren Band skizziert er die verschiedenen Schulen der Architektur. Später bringt er verschiedene Formen der Unterhaltung ins Rampenlicht: Theater, Zirkus, Musik, Film und verschiedene virtuelle Techniken. Er malt die Strömungen in der bildenden Kunst und schließlich schreibt er über die lokale Literatur. Dieses künstlerisch inspirierte Heidentum ist in den nördlichen Ländern weit verbreitet und tief verwurzelt.

Aber, Allah sei gepriesen und gelobt, der Autor trifft dort auch, zu seiner Freude und Erleuchtung, Wahre Gläubige, die ihm zur Seite stehen, die ihm in seinen Schwierigkeiten helfen. Und so kann ich Ihnen diesen Bericht trotzdem wärmstens empfehlen.

*Also rate ich Ihnen, wagen Sie dieses Buch, lieber Leser. Und bewundern Sie mit mir den Mut des Autors, der auf seiner Reise Seeungeheuern und Giftwolken, Geschäftsleuten und Piraten, ja sogar Beamten getrotzt hat.*